

5) Der grünliche (*M. ferox, furcata*)

ist 8 Zoll lang, olivengrün, unten gelb, Hals grau, Flügel und der ausgerandete Schwanz dunkelbraun mit hellern Rändern, Kopf und Nacken aschgrau, Scheitel feuerroth.

Ist einer der gemeinsten Fliegenfänger in Brasilien, sitzt melancholisch auf einzelnen Bäumen und lauert auf Insecten, fliegt auf, setzt sich wieder nieder, läßt einigemal seine helle Stimme hören und verfolgt andere Raubvögel. Das Nest aus Reischen und Fäden steht auf der Gabel von Pomeranzenbäumen und enthält 2 weiße Eyer, braun gefleckt am stumpfen Ende. Prinz Max v. Wied III. 884. Pl. enl. 571. fig. 1. Spix II. T. 19.

6) Der Gabelschnäpper (*M. tyrannus*)

hat die Größe der Haubenlerche, aber der Schwanz viel länger als der Leib und gabelförmig; ist aschgrau, unten weiß, Kopf schwarz mit gelben Federwurzeln, Schwungfedern braun mit weißen Rändern, Schwanz schwarz mit weißem Rand.

Sie finden sich im ganzen heißen America von Paraguay bis Neu-Jersey, fliegen leicht, aber wegen des langen Schwanzes etwas ungeschickt, und fressen Insecten. Brisson II. 391. T. 39. F. 3. Buffon IV. 457. pl. 26. Pl. enl. 571. fig. 2. Le Savanna; Azara, Voy. III. 380. Wilson T. 13. F. 1. Bonaparte, Am. Orn. tab. 1. fig. 1. Pr. M. v. Wied, Beytr. III. 834.

2. G. Die Raupenschnäpper (*Ceblepyris*), Echenilleur,

haben das Eigenthümliche, daß ihre Bürzelfedern steif und stechend sind. Sie sind im Ganzen klein, haben matte Farben, einen Staffelschwanz und leben in der heißen alten Welt von Raupen.

1) Der graue (*Muscicapa cana*)

sieht aus wie der große Neuntödter, 8 Zoll lang, ist aschgrau, vorn dunkler, Flügel bräunlich, Schwanz schwarz, die zwey mittlern und äußern Federn aschgrau. Er heißt auf Madagascar Kinki-Manon. Brisson II. 389. T. 36. F. 1. Buffon IV.